

Endlich bin ich auf dem festen Lande von Europa.
 Ich verließ ein gastfreundschaftliches Land, wo meine
 Unglücksgefährten und ich eine Aufnahme erhiel-
 ten, die eben so ehrenvoll für die Regierung ist, die
 sie anbot, als für die Opfer der Tyranney, welche der
 Gegenstand derselben waren. Indessen konnte auch
 die gerechteste Dankbarkeit mich nicht bewegen, bey
 unsern großmüthigen Feinden zu bleiben. Ich schätze
 sie zu sehr, um nicht überzeugt zu seyn, daß
 meine Beweggründe, die mir angebotene Freystätte
 auszuschlagen, mir ihre Achtung erworben haben sollten.
 Zwar glaube ich gerne, daß England nicht gegen unser
 Vaterland, nicht gegen Frankreich, sondern gegen die
 Tyrannen, die dasselbe in Fesseln halten, Krieg führt;
 aber es sind doch französische Soldaten, deren Blut
 auf den Fluthen vergossen worden, und das von neuem
 an unsern Gränzen fließen soll. Ich hatte einst Theil
 an ihren Bemühungen und Gefahren, und würde
 noch in Reihe und Glied mit ihnen stehen, wenn ich
 nicht mit Gewalt von ihnen gerissen worden wäre.
 Ich will keine andere Sache für die meinige anerkens-
 nen, als die Sache der National-Independenz, und
 werde nie andere Waffenbrüder haben, als Franzosen,
 die für die Freyheit ihres Vaterlandes bewafnet sind.